



**Burkina Faso** | Die Ernährungs-  
sicherheit verbessern

## Länderinformationen

<b>Landesfläche</b>	274'000 km <sup>2</sup>	CH: 41'285 km <sup>2</sup>
<b>Einwohner/innenzahl</b>	14.358 Millionen	CH: 7.491 Millionen
<b>Hauptstadt</b>	Ouagadougou (1'066'082 Einwohner/innen)	
<b>Sprachen</b>	Französisch; Moore (Gur-Sprache der Mossi), Mande-Sprachen (Manding, Soninke u.a.) und Ful; Arabisch	
<b>Staatsform</b>	Präsidentiale Republik	
<b>Religionen</b>	über 50% Anhänger indigener Religionen, 30% Muslime, 12% Katholiken	
<b>Ethnische Gruppen</b>	rd. 60 Ethnien: überwiegend Volta-Völker (u.a. 48% Mossi), Mande-Gruppen (17% Bobo und Verwandte, Sanike, Diula), außerd. 10% Fulbe, 7% Dagara und Lobi, 5% Gourmantché (Gur)	
<b>BNE pro Kopf</b>	440 \$	CH: 58'050 \$
<b>Alphabetisierung</b>	29%	CH: 99,6%
<b>Kindersterblichkeit</b>	20%	CH: 0.5%
<b>Lebenserwartung</b>	♀ 50.42 Jahre - ♂ 47.33 Jahre	CH: ♀ 83.48 Jahre ♂ 77.69 Jahre

Stand 2009

## Burkina Faso

### Ausgangslage

Die in Westafrika gelegene Republik Burkina Faso ist rund sechs Mal grösser als die Schweiz und verfügt über eine Bevölkerung von 13.23 Millionen. Das Binnenland ist eines der ärmsten Länder der Welt. Die Hälfte der Bevölkerung lebt von weniger als einem Dollar pro Tag. 85% der Bevölkerung betreibt selbstversorgende Landwirtschaft unter extremen klimatischen Bedingungen (Mangel an Regen, Versteppung, Bodenerosion). Die ganzjährige Versorgung an Grundnahrungsmitteln ist für breite Bevölkerungskreise nicht gesichert.

Politisch ist Burkina Faso relativ stabil. In den letzten Jahren ist jedoch eine Zunahme an Menschenrechtsverletzungen festzustellen. Die Konflikte in der benachbarten Elfenbeinküste haben Einfluss auf die wirtschaftliche Lage Burkinas: Tausende burkinische Migranten – sie waren die Haupteinnahmequelle für Devisen – wurden vertrieben und kehrten völlig mittellos zurück. Dadurch hat sich die Ernährungslage verschlechtert. Die verschiedenen Ethnien und Religionen leben friedlich zusammen.

### Bisherige Tätigkeiten

Das Fastenopfer unterstützt seit den 1970er Jahren Projekte in Burkina Faso. Zu Beginn umfasste das Engagement Pastoral- und Entwicklungszusammenarbeit. Seit Mitte der 1990er Jahre beschränkt sich dieses aufgrund des Konzentrationsprozesses der Pastoralzusammenarbeit in Afrika auf die Entwicklungszusammenarbeit. Das Programm und die darin integrierten Projekte haben inhaltlich, methodisch und geographisch eine klare Ausrichtung. Die Projekte sind sehr gut rückfinanziert (Pfarreien, öffentliche Hand). Das beschränkte Budget erlaubt es aber bisher nicht, das bestehende Potential auszunützen.

### Zielsetzung

Oberstes Ziel ist die Ernährungssicherung. Eine zusammen mit den Partnerorganisationen und Zielgruppen durchgeführte systematische Analyse der Lebenssituation zeigte, dass die Sicherung einer ganzjährigen Ernährung im Zentrum des Programms stehen muss.

Zur Zielerreichung werden folgende Strategien verfolgt: 1. Förderung der nachhaltigen Bodennutzung und -bewirtschaftung durch nachhaltige Anbaumethoden, die die Bodenfruchtbarkeit steigern und die Ernte erhöhen. 2. Erhöhung und Diversifizierung des Anbaus von Grundnahrungsmitteln (Hirse, Sorgho, Mais). 3. Förderung des Innovationsgeistes und der Kreativität, indem traditionelle kostengünstige Anbau- und Lagermethoden wieder entdeckt, weiterentwickelt und verbreitet werden. 4. Sozialen Zusammenhalt und Basisorganisationen stärken und Konflikte vorbeugen. Durch die Strategien 1-4 können bestehende Abhängigkeiten und Verwundbarkeiten reduziert oder abgeschafft werden. Bei der Planung und Umsetzung wird Wert gelegt auf das Engagement und den aktiven Einbezug der lokalen Bevölkerung. Genderfragen werden in den Organisationen immer wieder thematisiert.

<b>Zielgruppen</b>	Zielgruppen sind fast ausschliesslich Basisorganisationen und Dorfvereinigungen von Kleinbäuerinnen und -bauern, Viehzüchterinnen und -züchtern und Frauengruppen.
<b>Region</b>	Das Engagement konzentriert sich auf das Zentralplateau, den Nordwesten und den Norden des Landes.
<b>Kernthemen</b>	<p><i>Gerechtigkeit leben – Gemeinschaften stärken</i> Förderung von Basisorganisationen stärkt Selbstvertrauen, Zusammengehörigkeit, Verantwortung, Würde und Widerstandsfähigkeit der Dorfgemeinschaften.</p> <p><i>Frieden ermöglichen – Dialog fördern</i> Die Zusammenarbeit mit Gemeinschaften unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und religiöser Identität sowie die Vernetzung einzelner Partnerorganisationen fördert den Dialog zwischen diesen Gruppen.</p> <p><i>Lebensgrundlagen sichern – Ressourcenzugang fördern</i> Ernährungssicherung und Förderung der nachhaltigen Bodennutzung ermöglichen den Erhalt der Lebensgrundlagen für alle.</p> <p><i>Gemeinden bilden – Glauben leben</i> Ein allfälliger Wiedereinstieg in die Pastoralzusammenarbeit ist in Abklärung bezüglich aller relevanten Punkte.</p>
<b>Nachhaltigkeit</b>	Der Einbezug der Zielgruppen in den ganzen Projektablauf stärkt die Selbstverantwortung sowie die Nachhaltigkeit und verringert die materielle Abhängigkeit von Geldgebern des Nordens. Die Nachhaltigkeit in Bezug auf die natürlichen Ressourcen wird mit der Förderung einer schonenden Landwirtschaft erreicht. Der Schwerpunkt der landwirtschaftlichen Aktivitäten liegt auf kostengünstigen, einfach nachahmbaren Methoden und Massnahmen (z.B. Zaï-Methode).
<b>Landesprogramm</b>	2005 - 2010
<b>Budget pro Jahr (2009)</b>	Entwicklungszusammenarbeit: Fr. 450'000.-
<b>Begleitstruktur</b>	Die Begleitung der Projekte vor Ort wird durch den Konsulenten Abdoulaye Tarnagada sichergestellt. Die Zusammenarbeit mit ihm hat sich bewährt, die Qualität der Begleitarbeit und der begleiteten Projekte hat sich verbessert.
<b>Programmverantwortung</b>	Felix Wertli

 **FASTENOPFER**  
Alpenquai 4  
Postfach 2856, 6002 Luzern  
Telefon 041 227 59 59  
Fax 041 227 59 10  
mail@fastenopfer.ch  
[www.fastenopfer.ch](http://www.fastenopfer.ch)  
Postcheck 60-19191-7